

Der Magistrat

Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung

Vorlagennummer: **STV/1467/2013**
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich
Datum: 25.03.2013

Amt: Vermessungsamt
Aktenzeichen/Telefon: -62-Skib/CS
Verfasser/-in: Skib, Horst-Friedhelm

| Beratungsfolge | Termin | Zuständigkeit |
|--|------------|---------------|
| Magistrat | | Entscheidung |
| Haupt-, Finanz-, Wirtschafts-, Rechts- und Europaausschuss | 06.05.2013 | Beratung |
| Stadtverordnetenversammlung | 16.05.2013 | Entscheidung |

Betreff:
Benennung von Straßen

Antrag:

- „1. Die neue Brücke zwischen der Nordstadt und der Weststadt wird „Christoph–Rübsamen-Steg“ benannt.
2. Die in beigefügtem Planauszug (Anlage 1) dargestellte Erschließungsstraße für das Baugebiet Schlangenzahl II wird „Bernhard–Itzel-Straße“ benannt.
3. Der in beigefügtem Planauszug (Anlage 2) dargestellte Erschließungsweg in der Gemarkung Wieseck wird „Stiegel“ benannt.“

Begründung:

Zu 1.

Nach dem Aufruf an die Bürgerschaft zur Unterbreitung von Benennungsvorschlägen sind 152 Vorschläge gemacht worden. Darunter sind rund 50 Vorschläge, die sich auf Namen natürlicher Personen beziehen.

Nach ausführlicher Diskussion wurde bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung vom Beirat mit sehr großer Mehrheit beschlossen, dass mit der Benennung auch eine Person

geehrt werden sollte. Außerdem wird einstimmig empfohlen den Funktionszusatz „Steg“ zu verwenden. Wie in beigefügter Anlage 1 dargestellt, wurden in einer ersten Auswahl alle Vorschläge zu noch lebenden Personen oder von Personen ohne Bezug zu Gießen ausgeschlossen. In einem zweiten Auswahlschritt wurden Namen, die schon einmal vergeben wurden, ausgeschlossen. Danach verblieben 10 Vorschläge. Im Ergebnis empfiehlt der Beirat der Stadtverordnetenversammlung mit sehr großer Mehrheit (bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung) das Bauwerk „Christoph-Rübsamen-Steg“ zu benennen.

Ludwig Christoph Rübsamen (geboren 1823, gestorben 1889)

Ludwig Christoph Rübsamen wurde am 09.06.1823 in Butzbach als Sohn eines Schlossermeisters geboren. Nach der Ausbildung zum Schlosser siedelte er nach Frankfurt um. Neben seinem Beruf absolvierte er eine Ausbildung zum Turnlehrer. Im Zusammenhang mit der deutschen Revolution flüchtete er 1848 nach Amerika. Nach der Rückkehr 1849 fand er seinen Lebensmittelpunkt in Gießen. 1849 war er nebenberuflich als Vereinsturnlehrer beim MTV tätig. Später wurde er noch Turnlehrer bei der Stadt, dem Gymnasium und der Universität.

Die Gründung einer Badeanstalt an der Lahn und seine Beteiligung bei der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Gießen sind weitere nennenswerte Fakten. 1877 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der GRG. Mit der Lahn war er auch noch beruflich verbunden. Ab 1860 begann er mit der Förderung Lahnkies. Das Adressbuch von 1877 weist ihn als Bergwerkbesitzer aus.

Trotz seine durch Büchner und Weidig beeinflusste kritische Haltung zu dem bestehenden aristokratischen System, wird besonders durch die Beteiligung des jungen Rübsamens an den Frankfurter Barrikadenkämpfen 1848 dokumentiert. Er war trotz oder gerade wegen seines kritischen Geistes und Engagements im tiefsten Grunde seines Wesens sein Leben lang ein echter Patriot. Hinzu kam seine unbeugsame Energie bei der Verfolgung von gemeinnützigen Zielen. Trotz seiner etwas knorrigen Art übte er mit seinem Engagement für das Gemeinwohl, wobei ihm die körperliche Ertüchtigung der Jugend ein besonderes Anliegen war, einen ungemein starken Einfluss auf alle bürgerlichen Kreise Gießens aus.

Zu 2.

Der Beirat empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung einstimmig, die Straße nach Monsignore Bernhard Itzel zu benennen.

Monsignore Bernhard Itzel (1914 – 1991) baute, ausgehend von der Flüchtlingsarbeit, im Caritasverband ein breites Spektrum von Angeboten im Bereich der stationären Altenhilfe, dem Kinder- und Jugendheim Sankt-Stephanus, der Migrationsarbeit, der Erziehungsberatung, der ambulanten Krankenpflege und vielen anderen Bereichen auf. Sie haben dazu gedient, ein stabiles soziales Netz im Raum Gießen zu knüpfen.

Monsignore Bernhard Itzel hat sich mit aller Kraft und innerer Überzeugung seines Glaubens ganz in den Dienst der Menschen gestellt und auf eine sehr lebendige und direkte Art für Gießen Wertvolles erbracht. Zu seinem Gedenken ist 2006 die Monsignore-Bernhard-Itzel-Stiftung des Caritasverbandes Gießen e.V. gegründet worden. Außerdem gibt es ein Familienzentrum „Bernhard Itzel“ in Gießen.

Zu 3.

Mit einstimmigem Beschluss empfiehlt der Beirat der Stadtverordnetenversammlung den betreffenden Erschließungsweg mit „Stiegel“ zu bezeichnen. Der Begriff entstammt der ehemaligen Gewinnbezeichnung in diesem Bereich. Die „In den Johannesgärten beim Stiegel“ hieß. Nach den Erläuterungen des mittelhessischen Flurnamenbuches ist ein Stiegel eine Vorrichtung zum Übersteigen eines Zauns beziehungsweise einer Hecke.

Um Zustimmung wird gebeten.

G r a b e – B o l z
(Oberbürgermeisterin)

Anlagen

Vorschläge „Nordstadtbrücke“
Planauszug „Bernhard-Itzel-Straße“
Planauszug „Stiegel“

Beschluss des Magistrats

vom

TOP

- beschlossen
- ergänzt/geändert beschlossen
- abgelehnt
- zur Kenntnis genommen
- zurückgestellt/-gezogen

Beglaubigt:

Unterschrift